

„Die New York Times ist nichts dagegen“

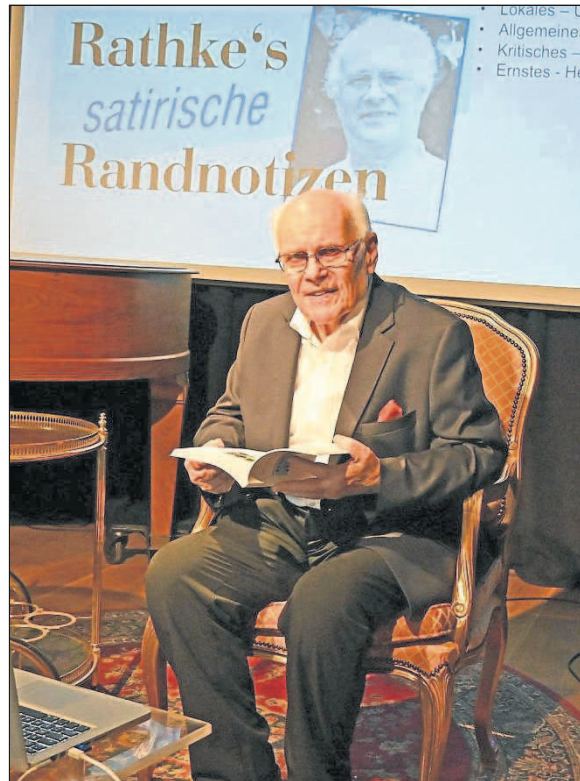
Winfried Rathke veröffentlicht diese Woche sein 400. Gedicht im Rheingau Echo

Dr. Winfried Rathke hat mitgezählt: Es ist sein 400. Gedicht, das er in dieser Ausgabe in der Rubrik „Rathkes satirische Randnotizen“ veröffentlicht. Angefangen hat er 1993, und zunächst erschienen die Gedichte in größeren Abständen, bis sie regelmäßig erschienen – in den letzten Jahren nahezu wöchentlich. Fast alle Gedichte haben einen aktuellen Aufhänger – sei es allgemeiner, persönlicher oder politischer, regionaler oder überregionaler Art. Das Thema und die Kritik dazu sind heiter verpackt, auch wenn es um ernste Themen geht. Das macht die Satire aus.

Rheingau. (chk) – „Das erste Gedicht, das ich dem Rheingau Echo 1993 schickte, handelte von meinem gestohlenen klapprigen Fahrrad“, erzählt er. Eine der elf Strophen lautet: „Doch war es von so hohem Nutzen. / Man brauchte es auch nie zu putzen. / Es fuhr gemächlich durch die Stadt / auf Gummischläuchen, die schon platt.“ Am 1. Juli 1993 hat das Rheingau Echo das Gedicht veröffentlicht. Als eine regelmäßige Kolumne daraus wurde, die ihre Fans in der Leserschaft fand, wurde er gebeten, ein Buch daraus zu machen. Das hat er vor zwei Jahren getan und einen Teil seiner Gedichte in seinem Werk „30 Jahre lyrisches Potpourri – Rathkes satirische Randnotizen“. Das Buch stellte er in der Alten Schule in Stephanshausen vor, und damals gestand er, dass er die Gedichte der ersten Jahre nicht aufgehoben habe, sodass es möglicherweise auch schon mehr sind als die, die er gezählt hat. Aber das 400. gezählte Gedicht ist ein Grund zum Feiern!

Ab 2003 gab es kaum ein regionales, nationales oder internationales Aufreger-Thema, zu dem Rathke nicht in Reimen Stellung genommen hätte. Spätestens ab dann liefern seine Gedichte ein Stück satirische Zeitgeschichte. Bankenkrisen, Sparpakete, Landräte, Dioxin-Hühner, Korkgeschmack im Wein, hitzeanfälliger Riesling, Bahnlärm im Mittelrheintal, ein Nachruf auf Siegfried Wendel, der G20-Gipfel in Hamburg 2017, die „Affehitz“ im Sommer 2019, die Freundschaft zwischen Schröder und Putin bis hin zur Weltklima-Konferenz in Sharm-el-Sheik im Sommer 2022.

Auch auf das „wundervolle Rheingau Echo“ hat er eine Hymne gedichtet, das mit folgenden beiden Strophen endet: „Und man erfährt ganz nebenbei / die Folgen einer Schlägerei, / wo Diebe grade eingebrochen / und welcher Autoreif zerstoßen. / Den Landrat sieht man oft im Bild, / er lächelt festlich, lieb und mild. / Minister halten voller Charme / Weinprinzessinnen im Arm. / Das alles ist für mich die Welt, / die mich total in Atem hält. / Das Rheingau Echo ist ein Segen. / Die New York Times ist nichts dagegen.“



Dr. Winfried Rathke hat vor zwei Jahren schon einmal seine „satirischen Randnotizen“ in der Alten Schule vorgestellt. Inzwischen sind zahlreiche Gedichte hinzugekommen.

Multitalent von Kindheit an

Geerbt hat er seine Talente von seinem Vater, der ein Jurist und solider Beamter war, und in seinem Privatleben von Freunden als Alleinunterhalter geschätzt wurde. „Mein Vater verfasste lustige Gedichte und spielte satirische Chansons am Piano“, erzählt Rathke. „Das war für mich ‚ansteckend‘, und schon als Schüler schrieb ich Gedichte über skurrile Lehrer, die ich auf dem Pausenhof meinen Mitschülern vortrug und brüllendes Gelächter erzeugte.“ Auch Persiflagen auf klassische Gedichte waren seine Spezialität. „Damals war das Aufsagen von Gedichten im Deutschunterricht noch Mode. Ich verdrehte Texte absichtlich mit Unschuldsmiene, und bekam dafür oft Prügel von Lehrern.“

Als Kind hatte er in Königsberg – bis zur Flucht 1945 – Klavierspielen gelernt, konnte später als Student auch komponieren und bei Partys satirische Lieder am Piano vortragen. In der Studentenzeit kam die Gitarre als „Werkzeug“ dazu. Auf Reisen beschäftigte er sich stets mit Folklore anderer Länder. All das führte dazu, dass er neben seinem Beruf als Augenarzt eine Karriere machte als Bühnenredner beim Rudesheimer Carneval Verein und mit dem Ärzte-Kabarett Singultus ein Bühnenprogramm gestaltete, in dem sich fünf Ärzte mit Krankheiten, Patienten, Kuren und Therapieansätzen kritisch-satirisch auseinandersetzten. Bei regionalen Weingütern war er Dauer-gast mit Wein-Komödien, und Hotel-

gruppen aus der Schweiz und Italien haben mit ihm mehrere Jahre Lesungen durchgeführt. Bei der Konrad-Adenauer-Stiftung in Mainz hat er von 2009 bis 2018 mit Polit-Satiren am Flügel für Aufheiterung bei ernsthaften Diskussionsrunden gesorgt. An eine Sache erinnert er sich besonders gerne: „2018 trug ich dort ein Chanson vor, in dem ich Friedrich Merz als Bundeskanzler voraussagte, was damals allgemeines Kopfschütteln erzeugte.“ Und nun, sieben Jahre später, treffen seine Voraussagen ein.

Stets mit seiner Frau Karin an seiner Seite, legt der 92-Jährige eine schier unglaubliche Schaffenskraft und Kreativität bis heute an den Tag, wie auch im Rheingau Echo von vorletzter Woche zu lesen war, wo sein 47. Buch vorgestellt wurde, das er seit dem Jahr 2000 veröffentlicht hat – und dazu kommen noch etliche Mitherausgeber-schaften bei weiteren Publikationen.



„Gebrauchslryrik“ seit 1993

Im ECHO steht so viel gedruckt, dass uns das müde Auge juckt, wenn man das wundervolle Blatt mal restlos durchgeackert hat. Einst las man darin nur Berichte, doch ich vermisse sehr Gedichte.

Drum bot ich damals irgendwann der Redaktion mein Dingsbums an. Gesagt, getan, gleich daraufhin stand mein Senf im ECHO drin. Los ging nämlich dies Verfahren heut vor 32 Jahren.

Seitdem schrieb ich frech und heiter, ab und zu, doch immer weiter, unbeirrt und Jahr für Jahr Texte, die leicht abwaschbar, die gern informieren wollen, doch auch amüsieren sollen.

Dies ist, zumal Hafer sticht, mein vierhundertstes Gedicht. Vielleicht ist es nicht das letzte, was man in das ECHO setzte. Wollte das nur kurz erwähnen und zerquetsche Freudentränen.

Viele Grüße an die Leser. Sehr zum Wohl! Und hoch die Gläser!



PASSEND DAZU:
Xiaomi 14T 256 GB



1,00 €
Bei Abschluss eines Neuvertrages im Tarif MagentaMobil 5 mit Smartphone

1) Monatlicher Grundpreis beträgt 39,95 € (ohne Smartphone), 49,95 € (mit Smartphone), 59,95 € (mit Top-Smartphone), 69,95 € (mit Premium-Smartphone) und 79,95 € (mit Premium-Plus-Smartphone). Bereitstellungspreis 39,95 €. Mindestlaufzeit 24 Monate. Ab einem Datenvolumen von 30 GB wird die Bandbreite im jeweiligen Monat auf max. 64 KBit/s (Download) und 16 KBit/s (Upload) beschränkt. Ein Angebot von: Telekom Deutschland GmbH, Landgrabenweg 149, 53227 Bonn

PERSÖNLICH • KOMPETENT • Für Sie!

65366 Geisenheim

Rüdesheimer Straße 40, Tel. 0 67 22 / 4 02 99 66

Glasfaser nicht an der Tür beauftragen – kommen Sie zu uns, wir sind auch nach der Umstellung gerne für Sie vor Ort!

B-SCHMITT
mobile

TP
PARTNER